

## Die Macht der Verbundenheit

*Wolfgang Siegel, Vorsitzender der „Freunde von PROKON e.V.“ und stellvertretender Aufsichtsrat der PROKON Regenerative Energien eG, 25.9.2015*

80 bis 90 % der Bevölkerung in Deutschland wollen die Energiewende. Zugleich verfügt die breite Bevölkerung über eine enorme Summe an Geld, das nicht zum unmittelbaren Lebensunterhalt benötigt wird. Wir müssen das Vertrauen der Menschen gewinnen, damit sie das erforderliche Kapital für die regenerativen Energien bereitstellen und möglichst viele sich in die Bewegung der Bürgerenergiegenossenschaften einbringen. Wenn wir das Vertrauen der Menschen gewinnen, wird die Politik entsprechend handeln müssen. Der Schlüssel hierzu ist es, das Bewusstsein der Gemeinsamkeit, der Verbundenheit, zu stärken.

Die gebündelte Kraft einer neuartigen, im wirtschaftlichen Kontext fast revolutionären Verbundenheit von Menschen hat diese neue Perspektive eröffnet. Viele Tausende von Kleinanlegern sind in der Prokon-Story zusammengewachsen - mit entschlossenem Willen, als Freunde von Prokon verbunden durch das gemeinsame Engagement, selbstbewusst aufgrund der wirtschaftlichen Kraft von mehreren Hundertmillionen Euro.

In den Jahren 2014-2015 haben wir das Milliardenprojekt Prokon, an das viele schon nicht mehr glaubten, ja auf das verächtlich geblickt wurde und das in die Insolvenz rutschte, für die Energiewende gerettet. Unsere Energie zogen wir aus der Tatsache, dass alle Kleinanleger miteinander verbunden und aufeinander angewiesen waren und noch sind. Ich möchte auf diese Kraft hinweisen, die so viele Menschen zusammengeführt hat, so dass der Weg von Prokon aus der Insolvenz des Unternehmens mit traditioneller Wirtschaftsform hin zu einer selbstverwalteten Genossenschaft möglich wurde.

Diese Tatsache einer solchen „Umwandlung“ selbst scheint zunächst banal zu sein - und in gewisser Weise ist sie es auch. Aber in diesem Prozess wurde eine enorme Energie freigesetzt. Das ist bisher noch nicht im allgemeinen Bewusstsein angekommen. Wenn wir lernen, uns auf diese Energie zu verlassen und durch sie Verbundenheit herzustellen, kann das Projekt Anstoß zu einer Wende, einer Neuorientierung kapitalistischen Wirtschaftslebens unserer Zeit werden.

Denn das Wesentliche dieses revolutionären Prozesses ist nicht der Einsatz von (viel) Geld an sich, so wagnisorientiert und existentiell wichtig es für den einzelnen Beteiligten auch gewesen ist und weiter sein wird. Das Neue, das Entscheidende ist dabei das bewusste Aktivieren der Verbundenheit unter den Vereinsmitgliedern.

Auf die Energie dieser Verbundenheit baue ich als Initiator und Vorsitzender des Vereins „Die Freunde von Prokon e.V.“ systematisch auf. Ein neuer Stil wurde geprägt, den die Genussrechtsinhaber von Prokon im Sinne des Vereins außerordentlich begrüßten und bis heute unterstützen. So konnte ein erfolgreicher Zusammenschluss, angeführt von über

100 aktiven Mitgliedern, entstehen.

Das Ergebnis war sensationell: Entgegen allen wirtschaftlichen Unkenrufen hat dieser von sieben Personen gegründete Verein nach 18 Monaten den Wirtschaftsriesen und global aktiven Energiekonzern EnBW als Konkurrenten im Erwerb von Prokon weit hinter sich gelassen.

Wer den Prozess jedoch von Anfang an genau verfolgt hat, die Strukturen kennt und um die ungeheure Kraft von Menschen in Verbundenheit weiß, wusste von Anfang an: Dieses Ergebnis war nicht so völlig überraschend, wie oft von traditioneller Wirtschaftspresse geschrieben wurde.

Die meisten Wirtschaftsjournalisten, aber auch viele Freunde der Energiewende, sind mit der Macht der Verbundenheit eben noch nicht vertraut. Sie sind Gefangene ihres Konkurrenzdenkens. Der Erfolg der Freunde von Prokon ist das Ergebnis einer klaren Strategie von Anfang an, die am Ende nur ihre Bestätigung gefunden hat.

Diese Strategie baut auf dem Vertrauen auf, dass die Prokon-Anleger in der Mehrheit eben nicht die geldgierigen Investoren waren, als die sie diffamiert wurden. Sondern wir waren und sind in erster Linie engagierte Mitbürger, die sich aber nicht mehr mit einer am großen Kapital orientierten Denkweise identifizieren. Bewusst wollen wir das Interesse am Klimaschutz und am sozialen Handeln als Einheit sehen und als Gemeinschaft vertreten. Wir bauen also nicht in erster Linie darauf, das Vertrauen der Politiker zu erwerben, sondern das Vertrauen der Bürger.

Wir liefern nicht einfach Geld ab, damit es mehr werde, sondern wir wollen zugleich - im Rahmen der persönlichen Möglichkeiten - den Erfolg aktiv und gemeinsam mit anderen voranbringen. Deshalb hat die Prokon-Genossenschaft eine überwältigende Zustimmung gefunden.

Diese Motivation der Prokon-Anleger hat der Verein in eine praktische und bodenständige Organisation umgesetzt. Um 10.000 Menschen innerhalb eines halben Jahres zu organisieren, bedarf es klarer Konzepte und großer Energien.

Verschiedene Vertreter der Wirtschaft außerhalb von Prokon, wie beispielsweise die GLS-Bank, haben die Bedeutung der FvP frühzeitig erkannt. Sie haben mit ihrer Kompetenz den Verein unterstützt. So konnten die Freunde von Prokon ein neues Kapitel der Wirtschaftspolitik aufschlagen. Durch die Geldgeber der wohl größten Energiegenossenschaft Deutschlands, zu der Prokon geworden ist, erhält genossenschaftliches Handeln eine weitere Dimension in der Gemeinwohlökonomie.

### **Die Grundlage eines neuen Weges**

Was ist diese neue Grundlage? „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.“ Dieses

Zitat von Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen verdeutlicht damals wie heute das immer moderne Prinzip der Verbundenheit eines globalen, vernetzten Denkens mit dem gemeinschaftlichen Handeln vor Ort – eine Erkenntnis, die genossenschaftlich orientierte Unternehmen seit mehr als 160 Jahren miteinander verbindet.

Die folgenden Einsichten verschaffen jenem bewährten Ansatz m.E. einen tiefergehenden Boden.

Die äußere, gesellschaftliche, wirtschaftliche Verbundenheit ist verwurzelt in der psychischen, persönlich empfundenen Verbundenheit, die in jedem Menschen vorhanden ist. Es ist das tiefe Empfinden der Verbundenheit mit allem, was ich bin, was in mir ist und was mich umgibt. Diese Tatsache, dass wir alle miteinander und mit der Natur und dem Klima verbunden und aufeinander angewiesen sind, ist unzerstörbar, trotz aller Probleme und psychischen Abläufe, die die Menschen an der Oberfläche zu trennen scheinen.

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Handeln eines jeden einzelnen Menschen ist bestimmt von seinen Lebenserfahrungen und wie er diese verarbeitet hat. Rationalität und Logik sind, meist unbewusst, immer dem Gefühlsleben untergeordnet, auch wenn viele Menschen das nicht wahrhaben wollen. Im Fühlen und Empfinden zeigt sich, was die Dinge, die Natur und die Menschen einer Person wirklich bedeuten.

Dieser persönliche Bezug, der in jedem Handeln enthalten ist, ist jedoch in der Pseudorationalität politischen und wirtschaftlichen Handelns verschleiert. In den klassischen Medien und Kommunikationswegen wird dies meist nicht thematisiert. Oft durchschauen es deshalb nicht einmal die handelnden Personen bei sich selbst, was sie warum und zu welchem Zeitpunkt tun oder nicht tun, obwohl sie es eigentlich doch tun wollten. So entstehen Konstellationen, dass Politiker die Energiewende wollen, sie aber faktisch bekämpfen, indem sie immer neue Hürden für die regenerativen Energien aufstellen. Das ist nicht einfach irrational. Es geschieht nach bestimmten psychologischen Gesetzmäßigkeiten der Verdrängung.

Nach Tschernobyl hat mich die Frage nicht mehr losgelassen: Welche psychischen Mechanismen arbeiten in den Menschen, dass sie unter dem Schock der Katastrophe den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie wollen – und ein halbes Jahr später der Fortführung des Atomprogramms durch die Wahl der Pro-Atom-Parteien zustimmen? Ähnliches scheint sich - nicht nur in Japan - nach Fukushima zu wiederholen.

Ohne Verständnis zu den tieferen, unbewussten Strukturen ist das, wie viele andere gesellschaftlich relevante Vorgänge, nicht zu begreifen. Dabei ist das Unbewusste ist für mich kein komplizierter oder geheimnisvoller psychologischer Apparat, sondern eine sehr einfache Angelegenheit: Wir sind gehemmt aufgrund von Ängsten. Sie bewirken, dass wir Tatsachen, die uns berühren, nicht bewusst wahrnehmen und verschieben sie stattdessen

ins Unbewusste. Wenn verdrängte Tatsachen ans Licht kommen, verwandelt sich dieser Teil des Unbewussten in Bewusstsein.

Bei aller Komplexität, die das Leben mit sich bringt, bin ich auf dieses zentrale Element unseres gemeinschaftlichen Handelns gestoßen, die Verbundenheit. Sie ist Realität und spiegelt sich im menschlichen Gehirn wider. Dort bestimmt sie uns durch die natürliche Sehnsucht nach Verbundenheit, aber genauso durch die zerstörerische Angst vor dem Verlust der Verbundenheit, nämlich die Angst vor der Einsamkeit.

Wer meint, Mut machen zu müssen, handelt in Wirklichkeit aus Angst, ansonsten wäre das Mutmachen gar nicht notwendig. Wenn Verbundenheit im gemeinsamen Handeln gespürt wird, dann ist alle notwendige Energie da und muss nicht erst „künstlich“ durch Mutmachenwollen erzeugt werden, was nur die zugrunde liegende Angst betont.

Die Verneinung destruktiver Lebensformen durch das Bewusstwerden der Realität der universalen Verbundenheit ist seit Jahren mein bestimmendes Lebensthema. Letztlich führt diese Bewusstwerdung zur Chance einer großen Befreiung, nämlich zur Auflösung von die Menschheit seit Jahrhunderten bestimmenden Ängsten. Ich bezeichne ein solches neues, angstfreies Leben im Bewusstsein der Verbundenheit als „Andersleben“.

#### **„Andersleben“ am Beispiel des Prokon-Weges**

Als das Modell Prokon 2013 in den Medien wegen seiner Geschäftspolitik zunehmend kritisiert wurde, forderte ich im Oktober 2013 auf der Website von Prokon die anderen Genussrechtinhaber dazu auf, Prokon organisiert in der Öffentlichkeit zu unterstützen.

Ich war von Anfang an davon überzeugt, dass wir zum größten Teil eine geistige Gemeinsamkeit im sozialen und ökologischen Denken haben. Diese Verbundenheit wird zugleich auch getragen durch die gemeinsame finanzielle Abhängigkeit von Prokon. Das ist eine ungewöhnliche Ausgangssituation, da das Geld üblicherweise die Menschen eher trennt als verbindet.

Auch als die Probleme, welche die Unternehmensführung von Prokon zu verantworten hat, offenbar wurden, zerfiel diese Gemeinschaft nicht im Streit um das Geld. Denn durch den Verein wuchs ein Gefühl von Zusammengehörigkeit, das von mir und vielen anderen Mitstreitern bewusst gefördert wurde.

Viele Interessenten an den Windparks von Prokon hatten gehofft, dass eine Klagewelle der einzelnen Genussrechtinhaber diese individualisiert, so dass die Werte von Prokon billig zu haben sein würden. Außerdem erhofften sich Rechtsanwälte viele Mandate für Klagen gegen Prokon.

Aber es entwickelte sich völlig anders. Die Gemeinschaft der Genussrechtinhaber wurde durch die Strategie des gesamten Vorstands und der Aktiven im Verein zunehmend stärker. Ich hatte von Anfang an die Vision, dass sich Zehntausende von Menschen,

verbunden durch Geld und durch gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein, zusammenschließen. Darin besteht die Chance, dass der traditionelle Gegensatz, der zwischen den Menschen im Kampf um das Geld entsteht, im Erhalt von Prokon durch eine Bewegung der Geldgeber weitgehend auflösbar wird.

Mein Vertrauen zur Machbarkeit dieser Vision baut auf Wissen um die psychischen Strukturen der Menschen auf. Von unseren Grundbedürfnissen her möchten wir dem ewigen Konflikt zwischen dem Eigeninteresse und dem Gemeinwohl ein Ende bereiten.

Aber wie soll das gehen? Die persönlichen Erfahrungen mit den eigenen inneren Prozessen, in meiner psychotherapeutischen Arbeit und in den Anderslebengruppen geben mir eine Zuversicht, dass meine Prokon-Initiative erfolgreich wird.

Die erste, erfolgreich abgeschlossene Etappe der Freunde von Prokon hat dies bestätigt. Aus einer kleinen Handvoll Menschen entstand innerhalb eines halben Jahres dieser große Verein mit über 10.000 Mitgliedern. Wir konnten maßgeblich das Insolvenzverfahren bestimmen und es schließlich auch für uns und für die Energiewende entscheiden. Mit der Unterstützung der inzwischen rechtskräftig eingetragenen Genossenschaft durch mehr als 36.000 Genussrechtsinhaber ist eine frische Brise in das Bewusstsein von Gemeinsamkeit und der Notwendigkeit der Energiepolitik von unten gekommen.

Dass der Energiekonzern EnBW, der mit Millionenbeträgen Werbung für seine geplante Prokon-Übernahme gemacht hat, gescheitert ist, und ein ehrenamtlich arbeitender Verein sich durchgesetzt hat, hat eine neue gesellschaftspolitische Situation geschaffen: Der Gemeinschaftsgeist vieler für einen sinnvollen Einsatz unseres Geldes hat sich praktisch als weit stärker als das große Kapital erwiesen, das üblicherweise unter dem Druck steht, nur sich selbst zu vermehren und Maximalprofit zu erwirtschaften.

Die Prokon eG muss sich nach Beendigung der Insolvenz jetzt darauf konzentrieren, ihre Wirtschaftlichkeit und Marktfähigkeit zu beweisen. Denn Zukunftsvisionen ohne solides materielles Fundament sind bedeutungslos. Als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bei Prokon setze ich mich auch dafür ein, diese Basis für den wirtschaftlichen Erfolg von Prokon sicher zu stellen.

Die Stärke des Vereins und der Mitglieder der Prokon eG sind jetzt auf eine neue Weise gefordert, nämlich dass die Energiewende schnellstmöglich vorangebracht wird und politisch nicht ausgebremst werden kann. Der wirtschaftliche Erfolg gerade von Prokon spielt dabei eine besonders wichtige Rolle.

#### **Was ist davon übertragbar auf andere gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse?**

Zwei Kernaussagen möchte ich hervorheben:

1. Die bewusste Gestaltung von Gemeinsamkeit, die sich nicht gegen Dritte richtet und die mit den Dissonanzen und Ängsten gut umzugehen versteht, zieht die

Menschen an.

2. Ein gemeinsames finanzielles Handeln, das aus diesem Bewusstsein heraus geschieht, vermag neue kraftvolle Strukturen eines am Gemeinwohl orientierten Wirtschaftslebens zu entwickeln. Genossenschaften bieten die dafür geeignete, schon vorhandene Grundlage einer neuen Gemeinwohlökonomie.

Ausgehend von dem spezifischen Verständnis, dass die unbestreitbare Verbundenheit in der äußeren Welt in jedem Menschen auf der individuellen psychischen Ebene ihre Antwort findet, gab ich den Impuls. Danach hat sich die Gemeinschaft gebildet, bestehend aus der Mehrheit der Prokon-Geldgeber. Jeder Aktive hat seine Fähigkeiten, Erkenntnisse und Visionen eingebracht. Gemeinsam haben wir die Intelligenz der Vielen, unsere Schwarmintelligenz, zur Entfaltung kommen lassen.

Medien, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wurden von diesem neuen Phänomen überrascht. Denn zu Beginn des Insolvenzverfahrens hat niemand die Freunde von Prokon wirklich ernst genommen. Jetzt ist dieser neue Faktor in Form des Vereins „Die Freunde von Prokon e.V.“ da. Nach dem großen Erfolg steht er auf breiterer Basis am Start neuer Herausforderungen. Ist ein solcher ehrenamtlich geführter Verein im Haifischbecken heutigen Wirtschaftslebens lebens- und entwicklungsfähig? Hat diese Gemeinschaft Signalfunktion für eine neue Art zu wirtschaften? Kann sie sich den Herausforderungen stellen als gesellschaftlicher Hefeteig und Bindeglied für Andersleben? Beflügelt die wie Phönix aus der Asche neu belebte geistige Grundlage der Prokon-Anleger die politische Szene für die so dringend notwendige Kurskorrektur in der Energiepolitik?

Der Vorstand setzt sich jetzt damit auseinander, was aus unserer Sicht notwendig ist, um das Erfolgsmodell des Vereins fortzuschreiben und damit zum festen aktiven Teil der Bürgerenergiebewegung zu werden. Doch es geht mir persönlich nicht nur um den Verein und um Prokon. Ich will die Menschen, die sehen, dass das jetzige Energie- und Wirtschaftssystem nicht zukunftsfähig ist, ermutigen, sich in genossenschaftlichen oder genossenschaftsähnlichen Strukturen zusammenzuschließen.

Ich lehne die Zielsetzung „Maximalprofit“, der sich alles andere zu unterwerfen hat, ab. Darin ist die zerstörerische Logik enthalten, dass nur die wirtschaftlich Stärksten auf Dauer finanziell überleben. Der Prozess ist offensichtlich schon weit fortgeschritten. Trotz der enormen Zunahme der Produktivität und der geschaffenen Werte und des volkswirtschaftlichen Reichtums führt der Kampf um Maximalprofit zu immer mehr Reichtum in immer weniger Händen. Der Preis ist immer größere Armut in der ganzen Welt und die gnadenlose Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen.

Unsere Antwort kann nur sein, die individuellen Wirtschaftsressourcen der Bürger unter Beibehaltung des persönlichen Besitzes gemeinschaftlich zu nutzen, durchaus mit Gewinnerwartungen, aber nicht auf Kosten des Gemeinwohls. Dies entspricht dem Eigeninteresse an den persönlichen Wirtschaftswerten. Wir können unsere Interessen wie

auch die Bedürfnisse des Gemeinwohls langfristig in der Konkurrenz zu den mächtigen Finanziers der Großbanken und Hedgefonds nur innerhalb einer starken, sich positiv definierenden Gemeinschaft erhalten, die sinnvolle Projekte finanziert, wie die Bürgerenergiebewegung. Die Erfahrungen der Freunde von Prokon sind für mich dabei eine wichtige Schatzkammer.

Die Grundlage für unseren Erfolg sind also nicht theoretische Überlegungen. Es ist die Einsicht in die realen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und psychologischen Gegebenheiten, denen sich die Freunde von Prokon in der ersten Etappe bis zur Gründung der Genossenschaft schon erfolgreich gestellt haben.

#### **Hammer Erklärung vom 20.09.15**

Der Vorstand des Vereins hat auf seiner Klausurtagung am vergangenen Wochenende in Hamm die folgende Erklärung erarbeitet und einstimmig beschlossen:

„Die Freunde von Prokon e.V. (FvP) sind der Bürgerenergiebewegung verpflichtet und unterstützen die PROKON eG und andere Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien. Der Verein ist offen für Menschen, die sich für die Energiebewegung einsetzen wollen.

Die FvP-Mitglieder sind bundesweit verteilt und werden für die Energiebewegung aktiv, so entsteht ein Nutzen für die Allgemeinheit, die Mitglieder und die Genossenschaft(en) durch:

- Projektinitiierung und -förderung (z.B.: Auffindung von Standorten, ...)
- Vernetzung (mit anderen gemeinwohlorientierten Projekten im Kontext regenerativer Energien, Genossenschaften und Verbänden)
- Ein Angebot zur Betreuung einer Kommunikationsplattform für alle Genossenschaftsmitglieder zur Bündelung von Anliegen und Ideen
- Erstellung einer Projektliste (Beteiligungsmöglichkeiten persönlich und/oder finanziell)
- Stärkung der Marktposition von „grünem“ Strom

Die FvP handeln unabhängig von Parteien und Verbänden. Der Verein strebt die Gemeinnützigkeit an. Die Diskussion über die inhaltliche Neuausrichtung des Vereins wird mit größtmöglicher Offenheit und demokratischer Beteiligung geführt, um handlungsfähige Strukturen zu ermöglichen. Es ist beabsichtigt, eine Online-Mitgliederbefragung zu der Hammer Erklärung durchzuführen.

Wir wollen möglichst Vereinsstrukturen aufbauen, die Menschen ermutigt, sich aktiv an dem Projekt zu beteiligen. Ich sehe uns nicht in Konkurrenz zu anderen Organisationen. Sondern es geht mir um den Ausbau von handelnder Gemeinsamkeit und um ein Leben in Verbundenheit, die ja schon immer als unsere Existenzgrundlage vorhanden ist. Es ist an der Zeit, dass die Verbundenheit ein fester Bestandteil unseres gesellschaftlichen Bewusstseins wird.“